

# Das Brugger Freudensteinschulhaus

Autor(en): **Müller, A. / Froelich, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **63 (1953)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901354>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Brugger Freudensteinschulhaus

Sonntag, den 10. August 1952 wurde in Anwesenheit einer großen Menschenmenge im Hofe des neuen Schulhauses das als Freudensteinschulhaus getaufte neue Schulgebäude eingeweiht. Und am darauffolgenden Dienstag, den 12. August, ist es von den Schülern nach einem fröhlichen Zuge vom Stapferschulhause her bezogen worden: die Kadettenmusik mit schmetterndem Spiele voran, hinter sich eine strahlende Schülerschar mit den Schulsäcken auf dem Rücken und Blumen in Händen, unter ebenso strahlendem Himmel, und die übrigen Schüler, die sich mit den alten Schullokalen begnügen müssen, nicht minder freudig am Wege Spalier stehend. So konnten sie der Stadtammann und der Schulpflegspräsident empfangen, begrüßen und ihnen das Schulhaus zu treuen Händen recht eigentlich übergeben.

Damit ist in unserer Schulgeschichte ein prächtiger Markstein gesetzt. Angeschmiegt an die schattige Parkanlage des Freudensteins und hochthronend über den rauschenden Wassern der Aare, hat sich das Schulhaus an der sonntäglichen Einweihungsfeier erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Wenn der anwesende Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Kurt Kim in seiner packenden Ansprache darauf hinwies, daß hohe Schulpolitik eine Brugger Species sei, so glauben wir ihm das gerne. Nicht nur stellten wir in unserm hochverdienten Ehrenbürger Herrn Regierungsrat Fritz Zaugg während 20 Jahren den aargauischen Erziehungsdirektor und in Herrn Bezirkslehrer Otto Ammann einen ebenso verdienstvollen Erziehungsrat, wie der regierungsrätliche Sprecher ausführte, sondern Brugger waren es — nämlich Stapfer und Rengger — die vor mehr als 150 Jahren während der Helvetik dem schweizerischen Erziehungswesen den Stempel aufdrückten und Ideen vertraten, die heute maßgeblich sind.

In der Tat, die Brugger haben sich an die 150jährigen Weisungen des damaligen aargauischen Erziehungsrates gehalten: „Der Geist öffentlicher Sparsamkeit ist eine höchst notwendig gewordene Tugend, nur auf Schuleinrichtungen darf sie nicht angewendet werden. Was hier erspart wird, ist wahre Verschwendung.“ Die Gemeindeversammlung vom 22. Dezember 1950 hat diese Idee in schönster Weise in die Wirklichkeit umgesetzt, als sie für die neue Schulanlage einen Kredit von Fr. 1 080 000.— ohne Opposition bewilligte. Mir stand es daher an, an der Einweihungsfeier diese hochherzige Tat bestens zu verdan-

ken. Der Dank war aber auch allen jenen abzustatten, die in irgend einer Weise mithalfen, das schöne Werk zu schaffen, vorab der Schulhausbaukommission und deren Ausschuß. In den 7 Jahren, von 1946, als erstmals ernsthaft die Idee eines neuen Schulhauses aktuell wurde, bis zur Verwirklichung im Jahre 1952 waren manche Sitzungen, Besprechungen und Besichtigungen notwendig. Aber man konnte um so ruhiger dann der Gemeindeversammlung Bericht und Antrag unterbreiten, erstmals und recht eigentlich entscheidend am 24. Juni 1949, als die Gemeindeversammlung den Bau eines Gemeindeschulhauses und den Ankauf der Gärtnerei Huber mit Kaufsrecht für das benachbarte Land Hiltbold beschloß.

Die vom Gemeinderat hierauf bestellte Wettbewerbskommission hat dann das Projekt von Herrn Carl Froelich, Architekt in Brugg, mit dem ersten Preis bedacht. Herrn Architekt Froelich, der an der Einweihungsfeier vor seinem Werke stehend, in bewegten Worten das Schulhaus seiner Zweckbestimmung übergeben konnte, ist ein guter Wurf gelungen. Mit äußerster Sorgfalt und Hingabe hat er seine Aufgabe erfüllt, für die er Dank verdient und die ihn ehrt. Sein Werk steht nun vollendet da, eingebettet im Grünen, abgeschieden vom Verkehr, ein schöner Zweckbau, architektonisch und ästhetisch äußerst ansprechend, gesamthaft und in Einzelheiten fast künstlerisch wirkend. Und ein gutes Omen mag es sein, daß die von ehemaligen Kantonsschülern anlässlich der 150-Jahrfeier der aargauischen Kantonsschule gegründete Kulturstiftung „Pro Argovia“ ihren ersten Schritt ins Leben in das neue Brugger Schulhaus getan hat. Zur künstlerischen Ausschmückung des Lehrerzimmers hat sie uns ein wertvolles Bild des aus Remigen gebürtigen Malers Wilhelm Schmid geschenkt, eine tiefgrüne saftige und hoffnungsfrohe Landschaft im Tessin, das Dorf Cureglia darstellend, so hoffnungsfroh, wie sich das neue Schulhaus zeigt. Wenn wir die neue Schulanlage darum „Freudensteinschulhaus“ getauft haben, so nicht nur wegen des benachbarten Freudensteins, sondern weil Freude in ihm herrschen soll, Freude einer unbeschwerten Jugend an sich selber, aber auch an ernstem Lernen und Streben.

*Dr. A. Müller, Stadttammann*

## *Die Bauanlage*

Die neuen Schulbauten bilden die erste Etappe der projektierten Schulanlagen im Freudenstein. Sie sind die Ausführung des im Ideenwettbewerb mit dem 1. Preis bedachten Projektes.

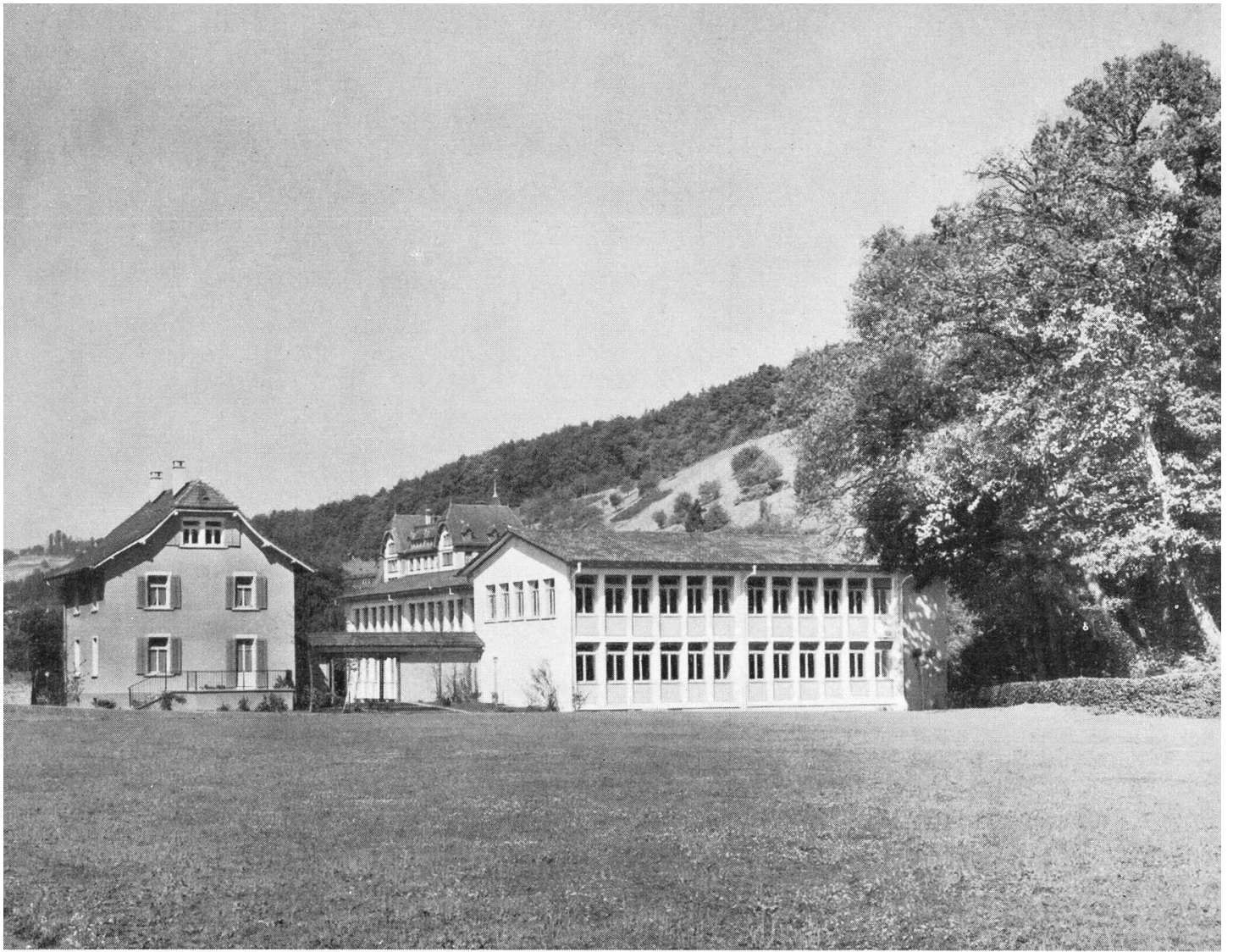
Die im Bauprogramm vorgesehenen Räume wurden in zwei Baukörpern untergebracht, im eigentlichen Schulhaus und in der Hauswirtschaftsschule. Die beiden Bauten stehen rechtwinklig zueinander und sind durch eine Eingangs- und Pausenhalle miteinander verbunden. Zwischen Abwarthaus und der Hauswirtschaftsschule öffnet sich der Eingang zum Schulplatz. Durch diese Gruppierung der Bauten wird ein intimer Schulhof geschaffen, dessen Pausenplatz umgeben ist von einer Grünanlage. Die gärtnerische Gestaltung, der Hofbrunnen, die Sitzbänke geben der Gesamtanlage einladendes Gepräge. Doch wird die Schönheit dieses Hofes sich erst dann voll auswirken, wenn er einmal durch die weitem projektierten Bauten umschlossen sein wird.

Die neuen Schulbauten fügen sich organisch ins Gelände ein und bilden mit den ältern einen Kranz um die Freudensteinanlage mit ihrer Spielwiese und den Pausenplätzen, ein ideales Schulzentrum inmitten unserer Stadt, ruhig und abseits über der rauschenden Aare gelegen, ein Schulzentrum, um das uns andere Städte beneiden können!

Die Eingänge zu den Schulhäusern liegen zentral an der Pausenhalle.

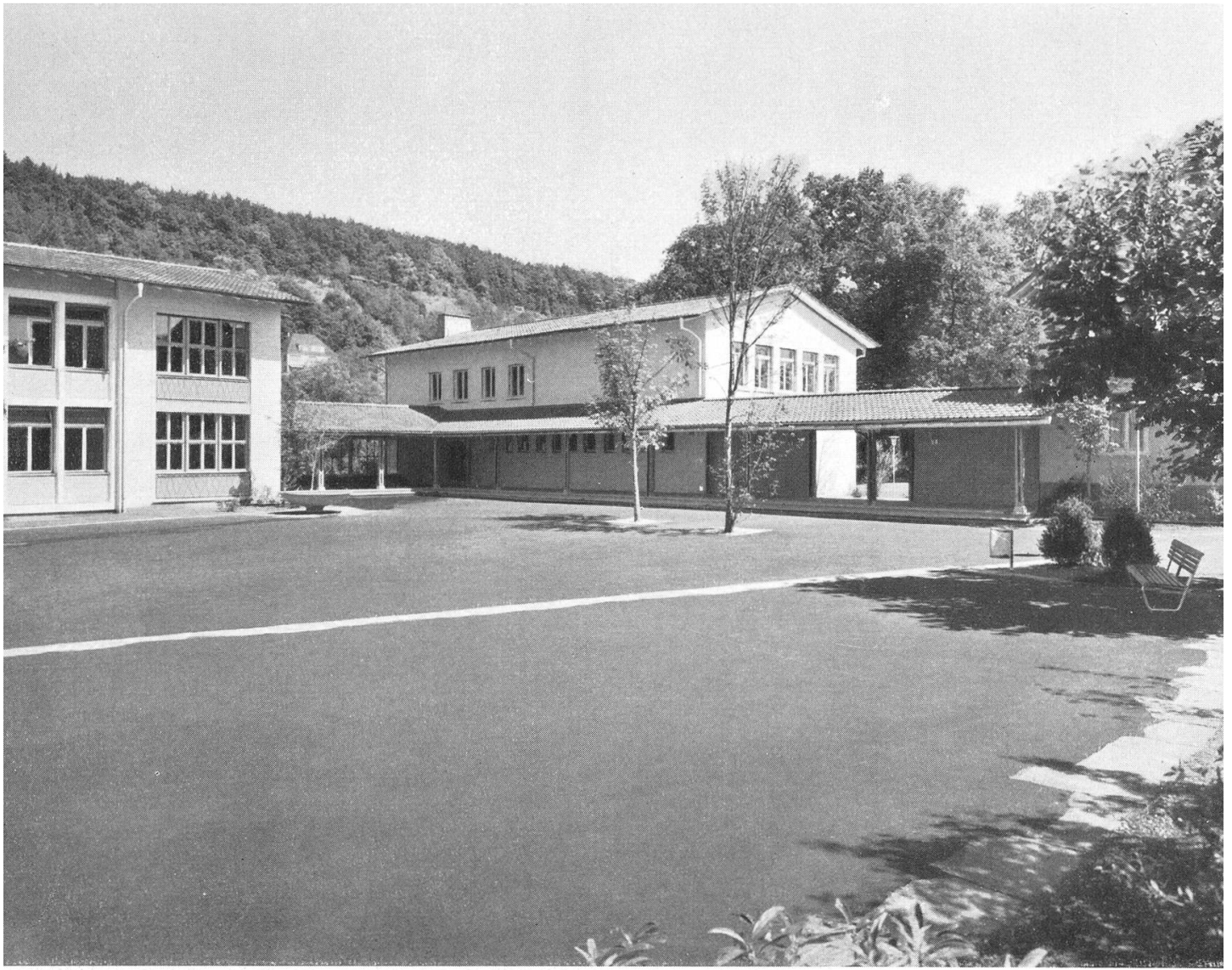
Das Schulgebäude enthält im Erdgeschoß 3 Klassenzimmer für die Mittel- und Oberschule und ein Lehrerzimmer. Im 1. Stock ist die Sekundarschule mit 3 Klassenzimmern und einem Sammlungszimmer untergebracht. Im Untergeschoß befinden sich 2 gutbelichtete Handfertigkeitsräume und ein großer Kellerraum, gleichzeitig als Luftschutzraum vorgesehen. Alle Räume liegen an hellen, gut bemessenen Gängen, die durch eine geräumige Treppenanlage miteinander verbunden sind.

Die Schulzimmer weisen Abmessungen auf von je 6,60 m auf 10,20 m und eine lichte Höhe von 3,20 m. Sie besitzen durchgehende Fensterflächen, zweckdienliche Belüftungsmöglichkeit und eine gekuppelte Sonnenstorenanlage; in den Sekundarschulzimmern sind zusätzlich Verdunkelungsstoren für Projektionen angebracht. Alle Zimmer haben Parkettböden; die Wände sind mit Stramin bezogen, einheitlich in leicht grünem Tone gehalten. Die Decken sind weiß und ringsum



Brugg. Freudensteinschulhaus

Photo A. Gessler, Brugg



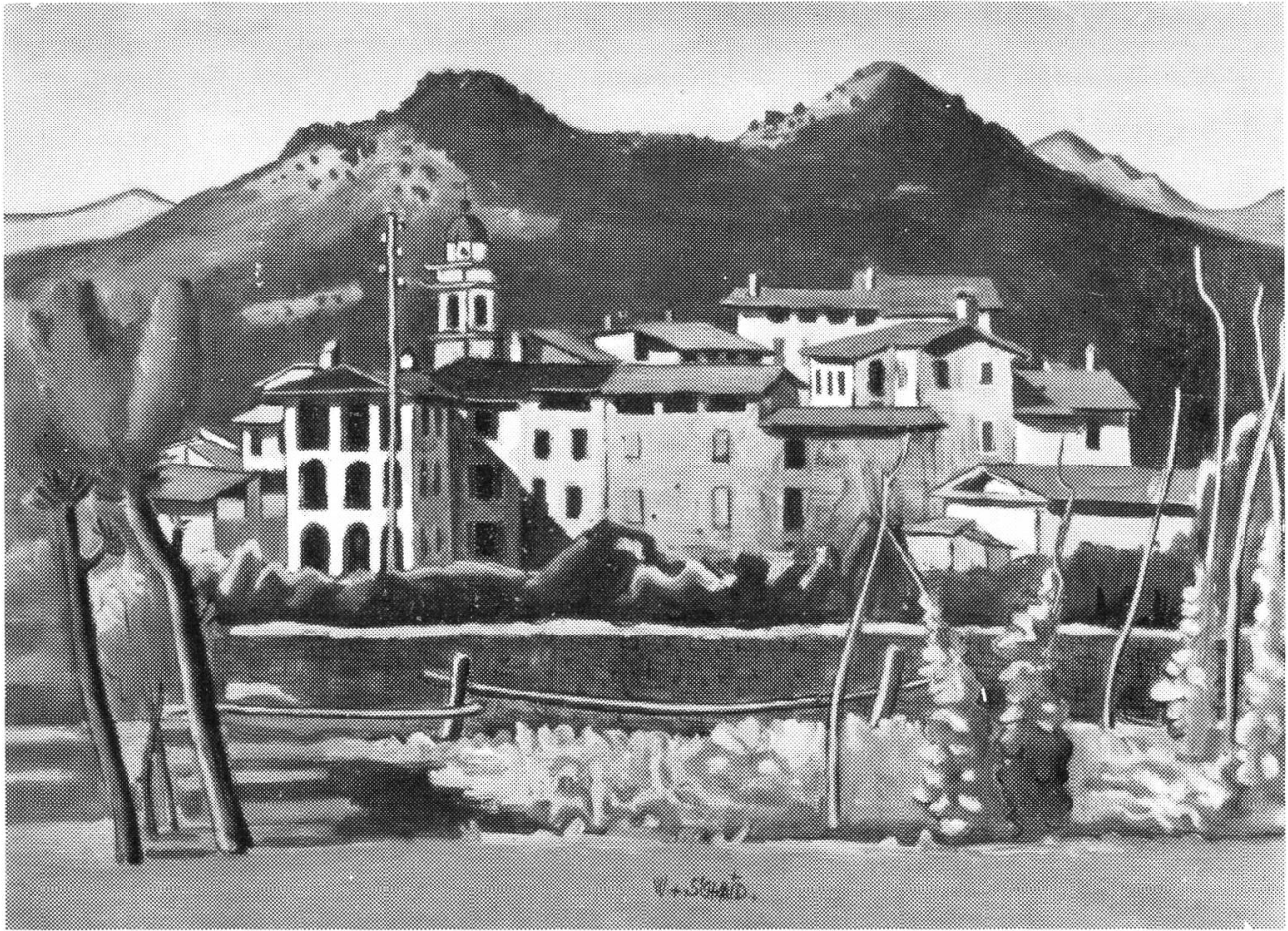
Brugg. Freudensteinschulhaus, Hofseite

Photo A. Gessler, Brugg



Brugg. Freudensteinschulhaus, Treppenhaus

Photo A. Gessler, Brugg



Wilhelm Schmid, Cureglia

Geschenk der Kulturstiftung „Pro Argovia“ an die Stadt Brugg  
zur Ausschmückung des neuen Freudensteinschulhauses



mit schallschluckenden Akustikplatten belegt. Eingebaute Wandkasten und Korpusse, Schaukasten, Buch- und Streifenwandtafeln, Kartenzüge und Wandbrunnen befinden sich in allen Schulzimmern, die neuzeitliche, freie Bestuhlung und Mischlichtlampen aufweisen. Besonders ansprechend ist das Lehrer- und Konferenzzimmer ausgestattet. Das Naturkundezimmer der Sekundarschule besitzt einen neuzeitlich ausgebauten Experimentiertisch. Blumenfenster an den Kopfbenden der Gänge bringen eine freundliche Note in die Korridore.

Das Hauswirtschaftsgebäude enthält im Erdgeschoß und im 1. Stock je eine Haushaltungsschulanlage, mit Schulküche und anschließendem Theorieraum. Die Küchen sind für einen Vierfamilienbetrieb eingerichtet und enthalten Kochherde für elektrische und Gasküche, Spülanlagen, Rüsttische und Geschirrkasten. In anliegenden Vorratsräumen sind Wandschränke, Kühlschränke und Warmwasserboiler untergebracht. Die Theoriezimmer dienen gleichzeitig als Eßräume; sie sind, wie die Küchen, zweckmäßig und neuzeitlich ausgestattet und enthalten alle notwendigen Einrichtungen für einen guten praktischen wie theoretischen Ausbildungsgang.

Im Untergeschoß befindet sich eine Lehrwaschküche und ein Vorratskeller, ebenso die Heizungsanlage für beide Bauten nebst Kohlenraum. Im Untergeschoß des Verbindungsbaues ist ein gedeckter Velo-stand.

Die Bauten sind in Massivkonstruktion mit armierten Betondecken ausgeführt, die Mauern in Kalksandstein und Backstein, die Dachkonstruktion in Tannenholz mit Schindelmantel und Falzziegeleindeckung, die Fenster in Doppelverglasung. Die architektonische Gestaltung der Bauten ist einfach und sachlich. Gute Proportionen geben der ganzen Anlage ihr ansprechendes Gepräge. Der Farbgebung im Äußern und Innern wurde große Sorgfalt zugewendet. Im Äußern herrschen graue und weiße Töne vor, im Innern helle Töne mit leichtem Grün akzentuiert.

Ein Wandgemälde in der Treppenhalle und eine Plastik im Schulhof, die beide vorgesehen sind, sollen als künstlerische Beigaben unsere neue Schulanlage schmücken.

*C. Froelich, Architekt*